

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die Nebengesparte Nonpareilzeile 40 Pfg. — Ausland 50 Pfg.
Die viergesparte Reklame-Verzierung 2 Mk. — Für Nachverordnungen Sonderartikel
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgebung wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 4.— Mark,
bei Vorverkauf 1 Mark 1,75 bezw. 17.—

Nr. 177

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Zur Judenfrage.

Das von Paderewski und Dmowski am ersten Juni in Paris unterzeichnete Abkommen ändert mit einem Male das völkerrechtliche Verhältnis der Juden zu allen Regierungen, in deren Macht-sphäre sie sich befinden. Die Artikel 10 und 11 des Minderheitenschutzgesetzes befaßen sich hauptsächlich mit dem Schutze der Juden, die bisher in Rußland und Rumänien für vogelfrei galten und keines gesetzlichen Schutzes teilhaftig werden konnten. In den genannten Artikeln wird die Heiligung des Sabbats den Juden gewährleistet. Sie können an Sonnabenden weder zu irgend einer öffentlichen Handlung oder Leistung herangezogen werden, wie etwa als Zeugen vor Gericht, noch dürfen solche Handlungen für einen Sonnabend angelegt werden, an denen die Juden teilzunehmen berechtigt sind, zum Beispiel Wahlen. Jedoch entbindet das Gesetz die Juden nicht von militärischen Dienstleistungen an Sonnabenden.

Bis jetzt waren die Juden in vielen Ländern in rechtlicher und staatsbürgerlicher Beziehung großen Beschränkungen und Verfolgungen ausgesetzt. Die Juden werden von den Völkern, unter denen sie lebten, hauptsächlich darum als Fremde angesehen, weil sie mit ungewöhnlicher Hartnäckigkeit an äußerlichen Gepflogenheiten, wie Zeitrechnung, Feiern der Ruhestage und Feste, Speisengesetze, Wahl der Vornamen u. s. w. festhalten, welche von denen ihrer christlichen Vorgesessenen völlig verschieden sind, und in dieser das Gefühl eines Gegensatzes und einer Absonderung fortwährend lebendig erhalten. Insbesondere in Osteuropa erweckten die Juden bei den slavischen Völkern durch den Konservatismus in ihrem Gesamtweisen Mißtrauen und Antagonismus und kein Gesetz und kein Staat der Welt vermochte eine liberalere Behandlung der Juden seitens der zaristischen und rumänischen Regierungen zu erwirken, obwohl amerikanische, englische und französische Größten jüdischer Abstammung alle Hebel in Bewegung setzten, um den Menschenrechten der Juden zum Ziele zu verhelfen.

Nun ist dieser Situation ein Ende bereitet worden. Die Juden stehen unter dem Schutze des verheißungsvollen Minoritätengesetzes und ein neues Leben erblüht der jüdischen Gesamtzeit auch in der Republik Polen.

Verständlich ist wohl die leidenschaftliche Protestbewegung unter den polnischen nationalen Kreisen, die, ginge es nach ihnen, den Juden in ihrem Lande nie die Gleichberechtigung gewähren würden. Aber die Entente, die den Grundstein zu dem versöhnenden demokratischen Völkerbunde legen will, kann und darf nicht an der Sehnacht und dem Leiden jener Völker achtlos vorbeigehen, deren Daseinsrechte bisher mit Füßen getreten wurden. Es ist nach unserer Ansicht schon eine elementare Pflicht eines jeden wahrhaften Demokraten und Fortschrittlers, daß er auf der Menschheit Höfen wachende und durch Bildung und volle rechtliche Anerkennung des Andersgläubigen beweise, daß er würdig ist, ein Zeitgenosse unserer großen Gegenwart zu sein. Will er dies heute nicht anerkennen, so kann man ihn nur beklagen: er hemmt den Fortschritt der Zeit und schadet unbewußt den Gesamtinteressen seines Staates.

Die liberalen Auffassungen Englands, Amerikas, Frankreichs, sowie des ehemaligen Österreich-Ungarns über die Judenfrage müssen allen slavischen Ländern zum Vorbild dienen. Natürlich können sich die Juden dort nicht so behaupten, wenn sie durch illogisches Verhalten gegenüber den betreffenden Regierungen sich mißliebig gezeigt hätten.

Reichstag.

73. Sitzung. 8. Juli.

Vor Beginn der Verhandlungen erklärte Abg. Boniatowski, daß der Verband der Abgeordneten der Volkspartei beantrage, das Haus möge durch namentliche Abstimmung entscheiden, ob über den gestrigen Antrag in der Judenfrage eine engere Abstimmung durchgeführt werden soll, die jeden Zweifel beseitigen würde. Der Marschall findet den Antrag bezüglich einer neuerlichen Abstimmung als zulässig, falls sich das Haus damit einverstanden erklären sollte.

Abg. G. O. B. in Sk. widerspricht im Namen seines Klubs diesem Antrag.

Abg. Daszynski stellt den Antrag auf eine neuerliche Beschlußfassung.

Der Marschall findet diesen Antrag als zulässig, jedoch erst nach der Abstimmung über das Agrargesetz, und schreitet zur Abstimmung über den Antrag des Abg. Sendzimir.

Abg. Bardel beantragt hierzu folgendes: Der Antrag des Abg. Sendzimir sollte abermals der Agrarkommission überwiesen werden, u. zw. unter der Bedingung der Vorlegung eines Berichts im Laufe von 24 Stunden.

Dieser Antrag wurde mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Hierauf erfolgt die Abstimmung über die Artikel 7—16 einschl., welche in namentlicher Abstimmung mit einigen Änderungen angenommen wurden. Unter den Resolutionen befinden sich auch die der Abg. Daszynski und Sk. Dziennicki.

Der Reichstag befaßt sich hierauf mit zwei Dringlichkeitsanträgen, u. zw. des Abg. Biernicki und Gen. in Sachen des Verhaltens der Polizei gegenüber der Arbeitermenge, sowie der J. N. L. in der Angelegenheit der Manifestation der Arbeitslosen am 3. Juli.

Der Minister des Innern Wojciechowski erklärt, daß die hier besprochenen beklagenswerten Ereignisse die Folge einer ruhlosen Agitation seien. Der Minister begründet seine Erklärung mit Nachrichten, die er besitzt, und es wäre unnötig hinzuzufügen, daß der Urheber dieser Ereignisse die kommunistische Partei ist. Redner mußte feststellen, daß keine Regierung der Teilungsmächte soviel für die Arbeiter getan habe, wie die polnische Regierung. Da es sich einmal um Verbrechen handelt, die in der kommunistischen Agitation Ausdruck finden, habe der Minister diese Angelegenheit zwecks parteiloser Beurteilung der Staatsanwaltschaft übertragen. Hinter der gegen den polnischen Staat gerichteten Tätigkeit verstecke sich eine fremde Hand, die Hand des „Grenzschutzes“, der sich mit kommunistischer Agitation befaße. Die Verantwortung für das vergossene Blut falle auf die Urheber dieser Manifestationen. (Rufe: So ist es. Lauter Beifall.)

Abg. Barlicki stellt den Antrag, über die Erklärung des Ministers in der morgigen Sitzung eine Debatte zu eröffnen. Abg. Korfanty sei damit nur dann einverstanden, falls zur gleichen Zeit auch die Debatte über den Antrag der J. N. L. eröffnet werde. Während der Abstimmung wird die Dringlichkeit beider Anträge angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 4 Uhr nachmittags.

Die Agrarkrisis im Reichstag.

Warschau, 9. Juli.

Seit dem frühen Morgen tagten gestern Sitzungen der einzelnen Reichstagskommissionen. Um 11 Uhr trat der Seniorenkongress zusammen, dessen Beratungen 2 Stunden lang dauerten. Zu einer Verständigung ist es nicht gekommen.

Die Abgeordneten der Volkspartei erschienen aus Gründen einer Demonstration nicht zu der gestrigen Sitzung der Agrarkommission und zu den Sitzungen der übrigen Kommissionen. Unter den radikalen Abgeordneten der Volkspartei kam der Gedanke auf, den Reichstag zu verlassen und ihn nur noch zur Ratifizierung des Friedensvertrages zusammenzutreten zu lassen. Die Volksparteier wollen gleichzeitig den Rücktritt des Marschalls Trompowsky durchsetzen.

Internationalisierung der Weichsel.

Der „Matin“ bestätigt die hier seit längerer Zeit im Umlauf befindlichen Gerüchte von der Internationalisierung der Weichsel. Der Abschnitt, welcher die wirtschaftlichen Fragen Polens betrifft, enthält nämlich einen Artikel, der der Schifffahrt auf der Weichsel einen internationalen Charakter verleiht.

Diese Nachricht, sowie ein guter Teil des von Paderewski unterzeichneten Abkommens befriedigt gewisse polnisch-nationale Kreise nicht. Maßgebende Quellen weisen jedoch darauf hin, daß Polen für die gemachten Zuständnisse Wilna und Lemberg und andere territoriale Kompensationen erhält, die sonst wegfallen würden.

Der deutschösterreichische Friedensvertrag.

London, 8. Juli.

„Daily Mail“ meldet: Da der österreichische Vertrag auf den Grundrissen aufgebaut wurde, die für den deutschen Vertrag galten, so ist entschieden worden, ohne weiteres alle den Deutschen gewährten Konzessionen auch auf den österreichischen Vertrag anzuwenden, soweit sie sich auf prinzipielle Fragen und nicht auf spezielle Einzelheiten beziehen.

Die Österreicher werden nach Erhalt der letzten Teile ihres Vertrages, der Ende dieser Woche überreicht werden soll, eine Frist von zehn Tagen für ihre Gegenbemerkungen haben.

Berlin, 8. Juli.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Basel: Wie die Agence Centrale von zürcherischer Seite erfährt, sei Italien bereit, einen Teil Südtirols den Österreichern zu überlassen, wenn diese der völligen politischen und ökonomischen Neutralisierung ganz Tirols zustimmen, so daß Italien absolute Freiheit des Transitverkehrs mit Deutschland und den Adriahäfen erhält.

Die Mitverantwortlichkeit der Entente.

Saint-Germain-en-Laye, 8. Juli.

Die deutschösterreichische Friedensdelegation hat der Friedenskonferenz eine ausführliche Denkschrift überreicht, in der das Verhalten der einzelnen Nationen des alten Österreich zum Staate und zum Kriege geschildert und ihre volle Mitverantwortlichkeit für die Kriegsfolgen bewiesen wird. Die Denkschrift sagt in ihren Einleitungssätzen, daß der Friede nur dann Bestand haben könne, wenn er auf Tatsachen und unbestrittenen Rechtsgrundlagen beruht und daß nur diese zwei Fundamente der Gefahr einer Mazedonisierung oder Balkanisierung Mitteleuropas vorbeugen können. Die Friedensdelegation hält es für ihre Pflicht, zu beweisen, daß die vorgelegten Entwürfe zum Teil nicht auf wirklich geschichtlichen Tatsachen, zum Teil auf unhaltbaren Rechtsgrundlagen aufgebaut sind. Die Denkschrift führt so dann den Nachweis, daß in der Monarchie nicht etwa ein beherrschendes Volk einem oder mehreren kleineren und beherrschten Völkern gegenüberstand, sondern daß jederzeit ein Zustand labialen Gleichgewichts herrschte, ein unauslöschlicher Wechsel der Macht, bei dem zwar kein Volk zur Ruhe kam, aber alle bis auf die Ukrainer in gewissem Grade an der Herrschaft teilnahmen.

Die Verstimmung in Jugoslawien.

Basel, 9. Juli.

Nach einem Belgrader Bericht des Jugoslawischen Pressbüros hat die Reise des Ministerpräsidenten Protic und seiner Begleiter nach Paris ihren Grund in der großen Unzufriedenheit über die Regelung der finanziellen Liquidation Österreich-Ungarns im Sinne einer ungerechten Belastung Jugoslawiens im bevorstehenden Friedensvertrag mit Österreich.

Protic wolle auch versuchen, eine Klärung der Grenzprobleme herbeizuführen.

Ein interessanter Angriff auf Dr. Kramarsch.

Prag, 8. Juli.

In einer Polemik gegen die „Narodni Listy“, welche die großen Verdienste Kramarsch um die Republik gefeiert hatten, schreibt „Pravo Lidu“: Die auswärtige Politik des tschecho-slowakischen Staates schließt mit einem Defizit ab. Es wurden viele geeignete Momente verpaßt, in denen es möglich gewesen wäre, freundschaftliche Beziehungen zu Österreich und zum Deutschen Reich anzuknüpfen. Auch das Verhältnis zu den Südslawen und zu den Polen hat durch die Politik Dr. Kramarsch gelitten. Für Dr. Kramarsch, erklärte das Blatt schließlich, ist in der neuen Regierung kein Platz mehr.

Bedrohung der Italiener in Albanien.

London, 5. Juli.

Ein Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ schreibt aus Korfu, daß der religiöse Fanatismus in Albanien derartige Formen angenommen habe, daß die Möglichkeit einer Räumung des Landes durch die Italiener bestehe. Unter dem Einfluß Essad Paschas werden die von den Italienern eingesetzten Gouverneure ermordet oder zumindest am Leben bedroht.

Entente-Kredite für Deutschland.

Amsterdam, 8. Juli.

Der Parlamentskorrespondent der „Daily News“ berichtet, es verlautet gerücheweise, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, Deutschland große Kredite für Warenkäufe zu gewähren, sobald die Blockade aufgehoben sei.

Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 9. Juli. (P. A. Z.)

Nach gegenseitiger Verständigung hat die Entente beschlossen, dieser Tage 100 000 deutsche Kriegsgefangene über Duisburg nach Deutschland heimzusenden. Die Entente verlangte zur Beförderung der Mannschaften deutsche Waggonen und deutsches Zugpersonal.

Amsterdam, 9. Juli.

„Daily Chronicle“ meldet, daß am 2. Juli 2000 deutsche Kriegsgefangene im Gefangenenlager von Osbetry revolvieren. Da sie ihre Mittagsportion nicht rechtzeitig erhalten hatten, weigerten sie sich, zum Appell zu kommen. Sie bewaffneten sich mit schweren Stöcken und drohten, in Massen anzugreifen. In aller Eile kamen englische Verklärungen von einem anderen Lager an und unterdrückten mit aufgezogenem Bajonett den Aufruhr.

Die Auslieferung Wilhelm II.

Berlin, 9. Juli. (P. A. Z.)

Bezüglich der Frage der Auslieferung des Kaisers erklärte der amerikanische Unterstaatssekretär, daß er von einem Abkommen nichts wisse, demzufolge die Auslieferung des Kaisers und seine gerichtliche Bestrafung verlangt werden soll.

Die russischen Sowjets zur Nachgiebigkeit bereit.

London, 8. Juli.

Der Berliner Spezialkorrespondent des „Daily Express“ erfährt aus bolschewistischer Quelle, daß die russischen Sowjets für den Herbst auf Friedensschluß hoffen. Die Amerikaner Sinoe, Bullit und Stephens hätten den Auftrag erhalten, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Die Sowjets sollen angeblich bereit sein, auf die Bedingungen der Entente einzugehen, nämlich die russischen Anleihen anzuerkennen, sich der Auslandspropaganda zu enthalten und mit den verschiedenen russischen Gruppen Frieden zu schließen. Andererseits soll sich die Entente verpflichten, sich nicht weiter in die inneren Angelegenheiten Rußlands einzumengen.

Bolschewistisch-ukrainisches Abkommen.

Lemberg, 9. Juli. (P. A. Z.)

Die „Gazeta Poranna“ meldet unter Ueberschrift „Das ukrainisch-bolschewistische Abkommen ist unterschrieben“ folgendes: Am 26. Juni reiste eine bolschewistische Delegation von Radziwillow nach Brody ab und schloß mit den Ukrainern ein Abkommen, demzufolge beide Seiten sich gegenseitig verpflichten, die besetzte Grenze nicht zu überschreiten. Gleichzeitig verpflichteten sich die Bolschewiken, den Ukrainern Munition und Lebensmittel zu liefern. Das obige Abkommen wurde von beiden Seiten am genannten Tage unterzeichnet.

Kleine politische Nachrichten.

In Hannover übernahmen Studenten den Bahndienst, um den Bahnverkehr wenigstens teilweise aufrechtzuerhalten.

Nach einem Telegramm aus Berlin befindet sich unter den bei der Versenkung der deutschen Hochseeflotte von den Engländern erschossenen Deutschen der Kommandant des Schiffes „Markgraf“, Kapitän Walter Schumann.

Der Redakteur des sozialdemokratischen Blattes „Die Post“, Steffen, wurde von den französischen Behörden für Beleidigung der französischen Beamten und Generale Gerard und Foch zu 6 Monaten Gefängnis und zu einer Strafzahlung von 7000 Mark verurteilt.

Nach einem Pariser Telegramm trat der Oberste Rat der Alliierten vorgestern zu längeren Beratungen zusammen. Die Kommission, die den Friedensvertrag für Bulgarien vorbereitet, tagte gestern im Laufe des Vormittags.

Sokales.

Lodz, den 10. Juli.

Der frühere Stadtpresident Bienkowski gestorben. Am Sonnabend starb in Warschau der letzte russische Präsident der Stadt Lodz Wladyslaw Bienkowski.

Evangelisations-Versammlung. In der Baptistenkirche, Rygorzka 43, findet heute abend unter Mitwirkung des Gesangschor eine Evangelisationsversammlung statt. Entree frei. Jedermann ist herzlich willkommen.

Übertragbare Genickstarre. Vom Gesundheitsamt des Lodzer Bezirks wird uns geschrieben: In letzter Zeit sind in Lodz mehrere Personen an der übertragbaren Genickstarre (meningitis cerebrospinalis epidemica) erkrankt. Es ist dies eine ansteckende Krankheit, die sich zum größten Teil unter Kindern und der Jugend stark verbreitet und durch nahe Berührung mit einem erkrankten Menschen hervorgerufen wird, da sich die Bakillen in den Schleimhäuten der Nase und des Rachens aufhalten. Diese Krankheit tritt epidemisch auf, wie dies 1904—1905 der Fall war, als sie sich in Oberschlesien und im Königreich Polen verbreitete. In Oberschlesien erkrankten allein 3000 Menschen, davon starben 2000. Die Krankheit kann jedoch auch vereinzelt vorkommen, wie es jetzt in Lodz und anderen Orten der Fall ist. Als Heilmittel dient eine Schutzimpfung, als Vorbeugungsmittel Spülen des Mundes, des Rachens und der Nase mit 3% iger Wasserstoffperoxyd. Außerdem muß darauf geachtet werden, mit Personen, die an dieser Krankheit leiden, nicht in Berührung zu kommen. Die Seuche gab früher 70—80 Todesfälle; heute muß man immer noch mit über 20 Todesfällen rechnen. Die Erkrankten müssen in Hospitälern gepflegt werden. Außerdem müssen die Personen der Umgebung streng untersucht werden; sobald bei ihnen in den Schleimhäuten der Nase und des Rachens Bakillen der Seuche festgestellt werden, müssen sie für 14 bis 20 Tage abgesondert werden.

Heißerum für die übertragbare Genickstarre, das das einzige Mittel ist, ist im staatlichen bakteriologischen Institut in Lodz, Pansta 115, stets zu haben.

Zur Bekämpfung der Tuberkulose. Dem Juni-Bericht des Ausschusses zur Bekämpfung der Tuberkulose entnehmen wir folgendes: In der Beratungsstelle meldeten sich 1206 Personen: 366 Erwachsene und 840 Kinder, 609 Christen und 597 Juden. Davon wurden bestimmt: zur Aufnahme in den Spitätern 170, zur ambulatorischen Behandlung 37, zur Beobachtung in den Spitätern 20, zur Kontrolle 35, zur Konsultierung in Chojny 109. Bei 85 Personen wurden keine Merkmale der Tuberkulose festgestellt. Zur Behandlung mit der Quarzlampe wurden 21 Kranke bestimmt, zur Beleuchtung mit Rönt-

genstrahlen 17, zur Sonnenkur 14, für das Sanatorium wurden 215 Kranke und für die Sommerkolonien 141 Schulkinder qualifiziert. In das Spital in Chojny wurden 44 Personen entsandt. Auf der Tuberkulosestation wurden 82 Einspritzungen gemacht, mit Tuberkulin wurden 33 Personen behandelt.

Die Ärzte auf den Eisenbahnen. Infolge der Kriegsverhältnisse ist allen frei praktizierenden Ärzten bis auf weiteres erlaubt, nach Erteilung einer Freikarte 3. Klasse die Güterzüge benutzen zu dürfen. Das gleiche Recht haben auch die Tierärzte, die zum Fleischbeschau oder zur Behandlung von kranken Tieren fahren. Außerdem gestattet das Kriegsministerium pharmazeutischen Inspektoren die Benutzung der Militärzüge. Genannte Personen müssen sich beim Kauf der Freikarte ausweisen. Die Fahrt auf der Lokomotive ist nicht zulässig.

Ein Bezirksinspektor für öffentliche Fürsorge soll in Lodz ernannt werden.

Persönliches. Stellvertretender Stadtpresident Paterek begibt sich morgen in Finanzangelegenheiten nach Warschau.

Die Bibliothek des Deutschen Schul- und Bildungsvereins steht den Lesenden Bibliothek seit Dienstag wiederum täglich von 6 bis 8 Uhr abends zur Verfügung.

Ein Lehrgang für Handfertigkeitstechniker. Um fähige Handfertigkeitstechniker heranzubilden hat das Ministerium für Kultur und Unterricht beschlossen im nächsten Schuljahre in Warschau entsprechende Kurse, die ein und zwei Jahre dauern werden, einzurichten. In den einjährigen Kursen werden Personen mit Seminarbildung oder entsprechender pädagogischer Ausbildung zugelassen werden; zu den zweijährigen Personen, die fünf Klassen einer Mittelschule beendet haben. Um Personen, die Seminarbildung besitzen, die Teilnahme an diesen Kursen zu ermöglichen, gibt das Ministerium einen Wettbewerb zur Erlangung von 15 Stipendien zu je 4800 Mark bekannt. Personen, die sich um diese Stipendien bemühen wollen (Männer werden den Vorzug haben), müssen an die Verwaltung der Kurse (Warschau, Gurgoskastr. 4a, Gebäude der Schleierischen Schule) vor dem 15. August folgende Dokumente einschicken: Besuch und Lebenslauf. Außerdem muß die Schulbildung, die Dauer und der Ort der Praxis (wenn der Kandidat auf solche zurückblicken kann) angegeben sein sowie Zeugnisabschriften beigelegt werden. Ferner muß er sich verpflichten, daß er nach der Beendigung des Kurses wenigstens drei Jahre als (Probier-) Handfertigkeitstechniker an staatlichen Seminaren, einer Mittelschule oder an Volksschulen in Orten unterrichten wird, die vom Unterrichtsministerium genannt werden. Bewerber müssen vollständig gesund sein und Lust und Befähigung zum Zeichnen und für Handfertigungsarbeiten besitzen. Außerdem dürfen sie nicht über 25 Jahre alt sein. Der Lehrgang wird am 10. September in der Schleierischen Schule in Warschau beginnen.

Familienausflug. Der evang.-luth. Junglingsverein der St. Trinitatisgemeinde veranstaltete am vergangenen Sonntag einen Ausflug für seine Mitglieder und deren Angehörigen nach dem Schulwald in Jabloniec, der sehr schön verlief, obwohl der Himmel oftmals mit Regen drohte. Es fanden sich viele Gäste ein. Der Posamentenchor der St. Johannisgemeinde leitete mit einigen stoff gespielten Weisen das Fest ein, worauf das Fahnenziehen begann, an dem sich sehr viele Gäste beteiligten. Jeder war eifrig bestrebt, dem Toppfe einen empfindlichen Schlag zu verpassen — leider schlug man oft daneben. Hieran schloß sich das Scherbenjagen, das noch mehr Teilnehmer und Teilnehmerinnen anlockte; es stellte sich bald heraus, daß unter ihnen sich tüchtige Schützen und

Schützinnen befanden. Der Vereinschor sang mehrere Lieder, die allgemein gefielen. Der Vortrag „Die Waldpartie“ erweckte viel Heiterkeit. In den Pausen spielte der Posamentenchor sehr fleißig; durch Gesellschaftsspiele suchte man sich kurzweilig zu schaffen. Zum Schluß hielt Herr Pastor Otto eine Ansprache, aus der sich mancher eine gute Lehre nach Hause mitnehmen konnte. So verfloßen einige Stunden. In angenehmer Unterhaltung freuten sich die Teilnehmer in Gottes wunderschöner Natur des Lebens. Hoffentlich bleibt der Ausflug den Teilnehmern recht lange in bester Erinnerung.

Ein großes Gartenfest veranstaltet am Sonntag, den 13. Juli, im Braunschen Garten in Pfaffenbergs der Kirchengesangsverein „Joar“. Für das Fest ist ein reichhaltiges und interessantes Programm vorbereitet.

Von der Verwaltung der Gesellschaft gegenfeitigen Kredits Lodzer Industrieller werden wir ersucht, auch an dieser Stelle noch besonders auf die morgen im zweiten Termin stattfindende Generalversammlung dieser Gesellschaft aufmerksam zu machen. In Anbetracht der für die Verwaltung und den Aufsichtsrat vorzunehmenden Neuwahlen ist ein recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder im Interesse der Gesellschaft durchaus notwendig.

Eine Tagung der sozialistischen Selbstverwaltungsmänner. Am 6. Juli fand in der Redaktion des Warschauer „Robotnik“ eine Sitzung der Abteilung für Selbstverwaltungssangelegenheiten der P. P. S. statt. Anwesend waren: die Reichstags-Abgeordneten Arciszewski und Dr. Bobrowski, der Magistratschef Palinski und der Stadtpresident von Lodz A. Nowicki. Den Vorsitz führte der Schöffe Palinski. Gegenstand der Besprechung war die vom Präsidenten A. Nowicki angeregte Einberufung einer Tagung der sozialistischen Selbstverwaltungsmänner. Es wurde beschlossen, für die Angelegenheiten der Selbstverwaltung ein ständiges sozialistisches Sekretariat mit dem Sitz in Warschau (Biala 4) zu eröffnen. Darauf wurde beschlossen, wie am schnellsten die Verwirklichung einer Zeitung, die den Angelegenheiten des städtischen Haushalts gewidmet ist und diese vom sozialistischen Standpunkte aus beleuchtet, in die Wege zu leiten.

Die Tagung wurde für äußerst wichtig befunden. Sie soll ehestens vom 15. bis zum 17. August und spätestens vom 6. bis zum 8. September in Warschau stattfinden. Gegenstand der Beratungen werden sein: Städteordnung, Organisation der Magistrate, Haushaltspläne und Finanzen der Städte, Schulwesen, öffentliche Arbeiten, Bearbeitung der vorstädtischen Grundstücke, kommunale Arbeiterangelegenheiten, Kinderfürsorge, städtische Unternehmungen, Kleinwohnungen, Gartenstädte, Wiederaufbau der Städte, Verpflegung.

Stundung von Steuern. Das Borsenkomitee wandte sich vor einiger Zeit an das Finanzministerium mit der Bitte, zu veranlassen, daß die Steuern von Werten, die auf Rubelwährung lauten, in Rubel erhoben werden. Außerdem bat das Komitee, mit Rücksicht auf die traurige Lage der Industrie gestatten zu wollen, daß veranlassungsgemäß Industrielle, die gegenwärtig nicht imstande sind, die Vermögenssteuer und Staatsabgaben zu bezahlen, eine formelle Verpflichtung abgeben, diese Beträge nach Ablauf eines Jahres zu entrichten, da man annehmen könne, daß die Verhältnisse im Handel und in der Industrie sich nach einem Jahre zum Besseren wenden werden. Die Industriellen würden dann eher in der Lage sein, die gestundeten Steuern zu bezahlen. Auf dieses Gesuch ist jetzt die Antwort des Ministeriums eingegangen. Darin wird mitgeteilt, daß auf Grund der Dekrete die Steuern ausschließlich in der Marktwährung erhoben werden dürfen.

Was die Stundung der Steuer anbelange, können in jedem einzelnen Falle Gesuche an das Finanzministerium eingereicht werden, das sie nach Untersuchung der Sachlage nach Möglichkeit berücksichtigen wird.

Das Dekret über die jüdischen Gemeinden. Nach einem Telegramm aus Warschau hat die Reichstagskommission für Bildungsfragen die Erledigung des Dekrets über die jüdischen Gemeinden bis zur Prüfung des Materials, das sich auf die Bestimmungen des Art. 93 des Friedensvertrages bezieht, vertagt.

Auflösung der städtischen Schußabril. In den ersten Tagen des laufenden Monats wurde die Liquidation der städtischen Fabrik für billiges Schuhzeug beendet. Ein Teil der Maschinen wurde Kriegsüberlebens geschenkt, der Rest wird aufbewahrt.

Bestrafte Spekulanten. Die Gerichtskommission beim Borsenamt hat in der vorgestrigen Sitzung folgende Angelegenheiten erledigt: Bei M. Berelmann, Alexandrowska 25, wurden 30 Korzec Kohlen und bei M. Bacharier, Cementarna 3, Leder konfisziert. Der Kaufmann Zmigrod wurde wegen Kohlenpekulation mit 10 000 M. oder einem Monat Haft bestraft. Bei H. Kreiser, Jurawia 22, wurde Kohlenleder konfisziert; außerdem wurde er mit 500 M. oder 2 Wochen Haft bestraft. Bei S. Rosenbergs, Karola 14, wurden 4000 Zigarettenhüllen konfisziert; der Besitzer wurde außerdem mit 100 M. oder drei Tagen Haft bestraft. Ryteband und Perlmutter, Dziedna 36 a, erhielten für Wohnungsmischer 3000 M. Geldstrafe oder einen Monat Haft. Bei Chaim Janitor, Dziedna 13, wurden 13 Arschinen Stoff konfisziert; der Besitzer wurde mit 100 M. oder einer Woche Haft bestraft. Bei G. Grünspan, Babianice, Stary Rynek 13, wurden 5000 Zigarettenhüllen eingezogen; außerdem wurde er mit 100 M. oder 3 Tagen Haft bestraft. Adolf Schepke, Wulcaniska 168, erhielt für Wohnungsmischer 300 M. Geldstrafe oder zwei Wochen Haft. R. Gutheim 500 M. oder 3 Wochen Haft, weil er ohne Patent handelte; außerdem wurden ihm die Waren konfisziert. Bei J. Kain, Sebnia 133, wurden 245 Pfund Roggen konfisziert. Bei A. Sender, Podrzeczna 14, wurden 19 Häute und bei S. Gruszkiewicz, Petrikauer Str. 298, 135 Pfund Zucker eingezogen; außerdem wurde letzterer mit 500 M. oder 3 Wochen Haft bestraft. Bei Mendel Kalkischer, Zielona 5, wurde Tabak konfisziert; der Besitzer wurde mit 300 M. oder 2 Wochen Haft bestraft. Bei S. Engländer, Pansta 25, wurde Leder konfisziert; der Besitzer erhielt 500 M. Geldstrafe oder 2 Wochen Haft.

Ein Mittel gegen die Zigarettensteigerung. Die Lodzer Raucher klagen über die unnötige Verteuerung des Tabaks und wollen keinen Rat, um dieser Schröpfung zu entgehen. Ihnen möge nachstehende Meldung aus Genf über die Selbsthilfe der sich in ähnlicher Lage befindenden Franzosen den Ausweg aus der Klemme zeigen. Die Meldung lautet:

Die französischen Raucher haben sich mit Erfolg gegen die Verteuerung der Zigaretten und Zigarettenpreise gewehrt, indem sie gemäßigten einen Raucherstreik einigten. Die Regierung (man denke: sogar die Regierung!) muß kapitulieren und steht sich gezwungen, eine Ermäßigung der Preissteigerung anzukündigen. Lenor teilte in der letzten Sitzung der Kammer mit, daß der Verkauf der besseren Sorten von Zigaretten und Zigaretten, die durchschnittlich um 100 Proz. teurer geworden waren, um mehr als 30 Proz. zurückgegangen ist. Finanzminister Klotz, der die die Preiserhöhung verursachende neue Tabaksteuer eingeführt hatte, beilegte sich darauf, zu erklären, er werde eine neue Skala einführen, wodurch die Preissteigerung von 100

Försters Hannechen.

Roman von W. Norden.

(65. Fortsetzung.)

„Sie müssen sich bei jenen Worten doch aber etwas gedacht haben?“ fragte der Staatsanwalt mit seiner schneidenden Stimme weiter.

„Ach ja, ich mußte ja, daß zwischen Rhode und dem Herrn Grafen ein alter Groll bestand.“ „Sie glaubten also, daß der Mann Ihrer Michte der Täter wohl sein könnte? Mit anderen Worten: Sie hielten ihn jenes Verbrechens für fähig?“

Die Muhme schluckte. „Damals — ja!“ Der Staatsanwalt lächelte kaum merklich. „Dante bestens. Mehr wollte ich nicht wissen!“ Die Muhme mußte abtreten, und Förster Bachmann wurde aufgerufen.

Er gab zunächst die Erklärung ab, daß er seinen Schwiegersohn eines so schändlichen Verbrechens nun und nimmer für fähig halte. Dann schilderte er den Besuch Rhode's an jenem Sonntag Vormittag und die Umstände, unter welchen er seinem Schwiegersohn die verhängnisvolle Pflanze geschenkt habe.

Wieder mischte sich der Staatsanwalt ein. „Sie erklärten, daß die Waffe, um die es sich handelt, ein Unikum war, wenigstens in dieser Gegend?“

„Allerdings.“ „Nun denn, so bitte ich den als Sachverständigen geladenen Büchsenmacher, vorzutreten!“

Der Gerufene trat hervor. „Herr Sachverständiger,“ sagte der Staatsanwalt und hob von dem Zeugentische einen

kleinen Klumpen Blei auf. „Sie haben die Büchse — sie lag gleichfalls auf dem Tische — und dieses Geschloß untersucht. Wollen Sie uns Ihre Meinung sagen?“

„Die Büchse ist französisches Fabrikat und zeichnet sich unter anderem durch ein bei uns selten vorkommendes Kaliber aus,“ begutachtete der Büchsenmacher. „Das in Frage stehende Geschloß kam nur aus dem Laufe dieser Büchse gekommen sein!“

Dieses Gutachten erregte in dem Saale eine so große Sensation, daß der Vorsitzende abermals mit Rührung drohen mußte.

Noch hatte sich die Unruhe nicht völlig gelegt, als sich zum ersten Male der Verteidiger erhob. „Herr Zeuge,“ wandte sich der kleine, blass, dunkelbärtige Herr an Bachmann, „halten Sie es nicht doch für möglich, daß von dieser Büchse in dieser Gegend noch ein zweites Exemplar vorhanden ist?“

„Allerdings,“ erklärte Bachmann und erzählte von dem auf so geheimnisvolle Weise aus dem Besitz des Grafen verschwundenen zweiten Exemplare.

„Dann beantrage ich, nach diesem zweiten Exemplare Nachforschungen anzustellen und die Verhandlung bis dahin zu vertagen.“

Wie ein Pfeil schoß der Staatsanwalt von seinem Sitz empor.

„Ich bemerke, daß wir durch die Annahme dieses Antrages den Prozeß bis auf unabsehbare Zeiten verschleppen würden, denn die Nachforschungen nach der verschwundenen Pflanze könnten Jahre dauern, ja, vielleicht nie zu einem Ergebnisse führen. Ich bitte daher, den Antrag abzulehnen oder die Beschlußfassung darüber wenigstens bis zum Schluß der Verhandlung auszusetzen.“

Das Beweismaterial stützt sich ja doch nicht nur auf diesen einen Punkt.“

Die Abstimmung über den Antrag wurde bis zum Schluß der Verhandlung ausgesetzt.

Bachmann wurde dann noch über den letzten Besuch des Grafen verhört.

Als er abtrat, vernahm man beifälliges Murren.

Seine knappe, feine Art hatte offenbar einen guten Eindruck gemacht.

Einen nicht minder guten Eindruck machte Hannechen.

Ihrer Vernehmung hatte man im Publikum mit fieberhafter Spannung entgegengesehen.

War sie doch nächst dem Angeklagten die Hauptbeteiligte und die eigentliche Heldin des Prozesses.

Man versprach sich von ihrer Aussage pikante Enthüllungen.

Aber man erlebte eine Enttäuschung.

Sie bejahte die Frage des Präsidenten, ob sie von dem ihr als Unverwandte des Angeklagten zustehenden Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch machen wollte.

So hielt sie die mit Graf Max getroffene Vereinbarung.

Als sie sich zu der Zeugenbank begab, fiel es allgemein auf, daß Gräfin Wera ihr mit den Augen freundlich zuzinkte, worauf ein vergrämtes Lächeln über das Gesicht Hannechen's huschte.

Im Publikum war man enttäuscht.

War diese kleine Gräfin eine tapfere, hochherzige Frau!

Anstatt der ehemaligen Geliebten ihres Mannes und der jehigen Gattin seines größten Feindes zu großen, verziefte sie ihr und ermutigte sie durch einen freundlichen Blick!

Unter größter Spannung trat jetzt der Hauptzeuge, Graf Artur, in den Saal.

Draußen auf dem Korridor hatte er bereits von seinem Bruder von dem Antrage des Verteidigers erfahren, das Verfahren gegen Rhode auszusetzen.

Die Nachricht hatte ihn mit lebhafter Befürchtung erfüllt.

Wie, so sollte der Prozeß schließlich heute nicht zu seinem Ende kommen? Sollte die „schonlich fatale“ Angelegenheit noch länger in der Öffentlichkeit hin und her gewendet werden?

Er war so froh gewesen, als Max ihm die Botschaft überbracht hatte, daß Hannechen ihre Aussage verweigern würde.

Wie aber, wenn die bis jetzt vorliegenden Verdachtsgründe zu einer Verurteilung nicht ausreichten?

Wenn es zu einer neuen Verhandlung kam und Hannechen dann notgedrungen die volle Wahrheit offenbarte?

Diese Erwägungen durchkreuzten noch sein Hirn, als der Gerichtsdienner seinen Namen in das Zeugenzimmer rief.

Der Sensationshungrige des Publikums kannte keine Grenzen mehr.

Ach, er war ja bisher so gut wie gar nicht befriedigt worden!

Man war ordentlich ärgerlich auf Hannechen, weil sie ihr Zeugnis verweigert hatte.

Nun, sie mußte wohl, warum sie es tat!

Ob aber auch der Graf sein Zeugnis verweigern würde?

Wohl schwerlich.

Fortsetzung folgt.

Proz. auf 25 Proz. herabgesetzt werden würde. Gegenwärtig bezahlt man 40 Centimes für eine Zigarette, die vor dem Kriege 17 1/2 Centimes kostete.

Amisblatt Nr. 34 ist erschienen. Es enthält das Mieterschutzgesetz.

Das Mieterschutzgesetz.

§ 6.

1) Für Läden, Werkstätten sowie Industrie- und Handelslokale darf die Erhöhung 50% der im Juni 1914 gezahlten Miete nicht übersteigen.
2) Bei kleinen Werkstätten und industriellen Lokalen, die zusammen mit der Wohnung gemietet werden, die vom Eigentümer bewohnt wird und nicht mehr als zwei Zimmern enthält, werden die für Wohnungen bestimmten Verordnungen angewandt. Das Ladenlokal oder die Arbeitsstätte werden in diesem Falle als Wohnung nach Maßgabe dessen gezählt, wieviel besondere der Ausnahme des § 5 nicht unterliegenden Räume sie umfaßt.

§ 7.

Für Auslagen, die nicht dazu dienen, die Wohnung in gebrauchsfähigem Zustande zu erhalten und auf Wunsch des Mieters gemacht werden, kann die Miete über die Norm (§§ 2, 3, 4 und 6) erhöht werden.

§ 8.

Wenn der Vermieter für die Wohnungen Heizung und Beleuchtung aus eigenen Zentralanlagen liefert, so wird dafür ein Zuschlag erhoben, der aber den tatsächlichen Kosten, die auf die gegebene Wohnungen entfallen, entspricht.

§ 9.

1) Bei Weitervermietung der ganzen Wohnung oder einzelner Teile ohne Einrichtung durch den Mieter, darf nur ein Mietpreis erhoben werden, den er für die Wohnung oder einen Teil derselben selbst zahlt.
2) Bei Weitervermietung darf dem Untermieter die Miete nur so weit erhöht werden, wie sie vom Hauswirt auf Grund dieses Gesetzes (§§ 2, 3, 4, 6 und 7) dem Mieter erhöht wurde.
3) Wenn aber der Mieter dem Untermieter Einrichtungsgegenstände gibt oder sich zu anderen Dienstleistungen verpflichtet, so kann dafür eine entsprechende Entschädigung erhoben werden. Auch ist in diesem Falle die Erhöhung nur dann zulässig, wenn sie durch die Begleitumstände gerechtfertigt werden.

§ 10.

1) Wenn der Hauswirt nach Kriegsausbruch die Miete herabgesetzt hat, so darf er sie nur nach Ablauf des für die Ermäßigung bestimmten Zeitraums auf die ursprüngliche Höhe zurück erhöhen. Ermäßigungen, die für die Dauer des Krieges gebilligt wurden, werden in ständigen Fällen als für unbegrenzte Zeit gewährte Ermäßigung betrachtet. Sie können nach vorhergegangener Kündigung, die der gewöhnlichen Kündigungsfrist entspricht, aufgehoben werden.
2) Der Betrag der in dieser Weise erhöhten Miete kann als Grundlage zur Erhöhung im Sinne der §§ 3, 4 und 6 angenommen werden.

§ 11.

1) Wenn die Wohnung im Juni 1914 nicht vermietet war, so darf bei der ersten Vermietung nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes nur ein Mietbetrag beansprucht werden, der dem im Augenblick der Miete üblichen Mietszins entspricht.
2) Bei Häusern, deren Bau nach dem 1. Juli 1914 beendet wurde, finden die Bestimmungen dieses Gesetzes keine Anwendung. Die Preise für die Wohnungen in denselben werden von der Behörde für Mietsangelegenheiten unter Zuhilfenahme eines mäßigen Gewinnes für den Hausbesitzer festgesetzt.
3) Desgleichen bezieht sich das Gesetz nicht auf Häuser, die der Staat zum Eigentum erworben hat. Alle Miet- und Pachtverträge, die sich auf solche Gebäude beziehen, werden vom Tage des Vertragsschlusses gesetzlich gelöst und die Mieter müssen nach vorhergegangener Kündigung die Lokale räumen.

§ 12.

1) Wenn der vereinbarte Mietzins den in den vorhergehenden Bestimmungen übergebenen Bestimmungen zuwiderläuft, ist die Vereinbarung ungültig.
2) Außerdem ist es verboten und ungültig Vereinbarungen zu treffen, bei denen der Mieter dafür etwas verspricht, daß sein Vorgänger das gemietete Lokal räumt oder ohne entsprechende Gegenleistung diesem oder einer dritten Person Vorteile zusichert, ferner Vereinbarungen, bei denen für die Vermittlung von Wohnungen Zahlungen erhoben werden, welche das in solchen Fällen übliche Maß übersteigen. Das bezieht sich auch auf solche Fälle, wo der Vermieter oder früherer Mieter die Vermietung vom Ankauf von Einrichtungsgegenständen abhängig machen oder sonst irgendwie für sich oder andere Personen Vorteile erzielen wollen, die mit der Miete nicht unmittelbar im Zusammenhang stehen.
3) Was obigen Bestimmungen zuwider entrichtet wurde, kann unter Hinzurechnung der üblichen Prozente zurückverlangt werden. Auf dieses Recht darf nicht im Voraus verzichtet werden. In dieser Angelegenheit verjährt das Klagerecht im Laufe eines Jahres.

Fortsetzung folgt.

Sport.

Wettturnfeste der Lodzer und auswärtigen Turnvereine. Dieser Tage fand in der Turnhalle in der Balotnastraße 82 eine Versammlung der Vertreter des Lodzer Sport- und Turnvereins, des Radogoszger Turnvereins, des Turnvereins „Giche“, des Konstantynower, Alexandrower und Zgierzener Turnvereins statt, um über die Veranstaltung gemeinsamer Wettturnfeste zu beraten. Die Sitzung wurde um 11 Uhr vormittags von Herrn Oskar Triebel mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Zum Leiter der Versammlung wurde Herr H. Zimmer und zum Schriftführer Herr Prochowski gewählt. Es wurden sodann folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Am 10. August d. J. soll der Konstantynower Turnverein in Konstantynow ein Zwölf-Wettturnfest veranstalten. Das Wettturnen findet vormittags statt, während nachmittags ein Schauturnen unter Beteiligung aller Lodzer und auswärtiger Vereine stattfinden wird. Im Zwölfkampf an den Geräten werden von jedem Turner nur acht Übungen verlangt, für die neunten Geräteübung ist eine Pflichtübung vorgesehen, die am Festtage aus der Zahl der Festübungen ausgelöst und von allen Wettturnern ausgeführt wird. Die zum Zwölfkampf gehörenden drei vollständigen Übungen sind: Stabhochspringen, Steinstoßen und Hundertmeter-Schnelllauf. 2) Für den 24. bezw. den 31. August d. J., werden die Lodzer Turnvereine mit den auswärtigen Turnvereinen in Radogosz gemeinschaftlich einen vollständigen Sechskampf veranstalten. Für diesen wurden als Wettübungen bestimmt: Die drei vollständigen Übungen des Zwölfkampfes, zwei vollständige Übungen und eine Pflichtübung, die in der Vorturnerstunde am 27. d. Mts. festgelegt werden. 3) Die turnerische Leitung der beiden Wettturnfeste wird Herr Oskar Triebel vom Lodzer Sport- und Turnverein inne haben, während alle geschäftlichen Angelegenheiten die festgebenden Vereine erledigen. 4) Zur Erledigung der turnerischen Vorarbeiten für die Feste sind die Vorturner sämtlicher Vereine verpflichtet, am 13. und 27. Juli d. J. um 9 Uhr vormittags im Lokale des Lodzer Sport- und Turnvereins zu je einer Vorturnerstunde zu erscheinen. 5) Zur Beteiligung an diesen zwei Wettturnfesten sollen auch die in dieser Sitzung nicht vertretenen Turnvereine, und zwar der Pabianicer, der Tomaszower und der Dombrowaer Turnverein sowie die Lodzer Turnvereine „Kraft“, „Alfer“ und „Aurora“ eingeladen werden. 6) Die aus dem Wettturnen als Sieger hervorgehenden Turner erhalten Kränze und Ehrenurkunden.

Vereine u. Versammlungen.

Berichtversammlung der sozialistischen Stadtverordneten.

Am Dienstagabend fand im Konzerthalle in der Zielnastr. eine Berichtversammlung der Magistratschöffen und Stadtverordneten der Fraktion der polnischen sozialistischen Partei statt. Zugewesen waren etwa 4.000 Personen. Die Versammlung eröffnete Stadtpräsident Niewski; zum Vorsitzenden wurde Stadtverordneter Gulewicz gewählt. Ueber die Tätigkeit der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats berichtete Stadtpräsident Niewski. Eingangs unterstrich er, daß die frühere Stadtverwaltung aus der Minderheit hervorgegangen sei. Ihre Mitglieder seien noch jetzt bemüht, die Autorität der jetzigen Stadtverwaltung zu untergraben. Der Referent verlas sodann eine Reihe von Anträgen, die vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung genehmigt wurden und wies darauf hin, daß Dank dem Drucke des Magistrats die Forderungen der Angehörigen der Gasanstalt, des Elektrizitätswerks und der Straßenbahn berücksichtigt wurden. Redner besprach in erschöpfender und sachlicher Weise die Aufgaben des kommunalen Sozialismus und das in dieser Hinsicht im europäischen Westen erreichte. Zum Schluß forderte er die Arbeiterklasse auf, sich um ihre Stadtverwaltung zu scharen. Die Ausführungen wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Als zweiter Redner sprach Vizepräsident Jankowski. Er machte die Versammlung mit der Finanzlage unserer Stadt bekannt und hob hervor, daß die jetzige Stadtverwaltung von der alten eine Schuldenlast von 70 Millionen übernommen hat, so — daß sie mit den größten Schwierigkeiten kämpfen muß. Zum Schluß forderte er u. a. den Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Konfiskation der Kriegsgewinne.

Schöffe Dr. Kopczinski berichtete über das Volksschulwesen in Lodz und über das Verhältniß der Arbeiterklasse zu der Bildung im Allgemeinen. Er unterstrich, daß die jetzige Stadtverwaltung ihre Tätigkeit mit der Einführung des Schulzwanges begann.

Schöffe Klimaszewski sprach über die städtische Bauabteilung und die öffentlichen Arbeiten, wobei er unterstrich, daß nur durch Inbetriebsetzung der Industrie und durch staatliche öffentliche Arbeiten die Arbeitslosenfrage gelöst werden könne.

Stadtverordneter Jankowski befaßte sich mit der Lodzer rechtsstehenden Tagespresse.

Ein Kommunist, der zu sprechen begann, und das Programm seiner Partei pries, wurde von den Versammelten durch Protestrufe unterbrochen und konnte seine Rede nicht beenden.

Die Versammlung fand mit dem Absingen der „Roten Fahne“ ihren Abschluß.

Im Radogoszger Turnverein. Zgierzenerstraße 150, fand am Dienstagabend unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Eduard Kaiser, bei zahlreicher Beteiligung die übliche Monatsversammlung der Mitglieder statt. Es wurden die Herren Alexander Jankowski, Hermann Gulgatki und Karl Donath als Mitglieder in den Verein aufgenommen. Unter anderem wurde beschlossen, daß die Mitglieder des Vereins sich an dem am kommenden Sonntag in Konstantynow stattfindenden Schauturnfest zahlreich beteiligen sollen. An dem Schauturnfest wird sich die Musikkapelle des Vereins beteiligen. Nachdem man noch für die Jugend- und Jünglingsriege die Herren Michalski und Griefel als Vorturner gewählt und über verschiedene innere Vereinsangelegenheiten Beschluß gefaßt hatte, wurde die Sitzung um 11 1/2 Uhr abends geschlossen.

Sehite Nachrichten.

Am Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 9. Juli.

Galizisch-polnische Front: Im Abschnitt Berezowsko starke Tätigkeit der deutschen Artillerie. Im Abschnitt Rajalowa für uns günstige Kampfhandlungen. Wir besetzen Maniewice, die Kolonien Rajalowa und Dzierża, ferner Gubla und Sopaczew. In Galizien ist die Lage unverändert.

Litauisch-weißrussische Front: Bolschewistische Angriffe im Abschnitt nördlich von Ignalino-Dawgelski wurden abgewiesen, wobei wir Gefangene machten, 2 Kugelsprizen und Trainwagen erbeuteten.

Podlajische Front: Im Abschnitt Luminex besetzen unsere Truppen Lunino, Wulka und Widibor.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes
Galler, Oberst.

Posener Bericht vom 9. Juli.

Nordfront: Bei Kojew, Karczowla und Osjela Deutscher Artilleriefeuer. Einer unserer Soldaten wurde verwundet. Mittags haben 2 Jäger Milewo und Larkowo beschossen. In den übrigen Abschnitten ist die Lage unverändert.

Westfront: Außer einem schwachen Geschützfeuer bei Krzyzowet üblicher Kugelwechsel. Im übrigen Ruhe.

Südfront: An der Orla lebhafteste Tätigkeit deutscher Patrouillen. Gestern wurde bei Kupeczka und Sforowo ein starker deutscher Angriff zurückgewiesen. Deutsche Artillerie beschloß das Gut Soc, Sowa und Wirtow.

Broczynski, Generalleutnant,
Chef des Stabes.

Kein Weißbrot.

Lemberg, 9. Juli. (P. A. T.) Der Magistrat der Stadt Lemberg hat unter Berufung auf einen ministeriellen Erlaß das Backen und den Verkauf von Weißbrot verboten.

Die Verluste an der Ostfront.

Lemberg, 9. Juli. (P. A. T.) Die Blätter melden, daß nach einer amtlichen Statistik die Zahl der Opfer der Kämpfe mit den Ukrainern seit dem 10. Juni beträgt: 39 Tote, 213 Verwundete, 1988 Kranke, 1 Verhollener, 9 Gefangene, insgesamt 2.250.

Amerikanische Truppen für Oberschlesien.

Nauen, 9. Juli. (P. A. T.) Die Waffenstillstandskommission meldet, daß amerikanische Truppen, die zur Befestigung der ober-schlesischen Gebiete, in denen das Plebiszit stattfinden soll, bestimmt sind, zum Austrücken bereit stehen.

Auslieferung Hindenburgs und Ludendorffs.

Nauen, 9. Juli. (P. A. T.) Der „Temps“ meldet: Die Entente hat beschlossen, die Auslieferung Hindenburgs und Ludendorffs für die abschließliche Verurteilung französischer Gebiete durch deutsche Truppen bei der Defensiv zu verlangen. Die Entente wird auch die Auslieferung des bayerischen Thronfolgers, des Prinzen Rupprecht fordern.

Seuerungskrawalle in Deutschland und Italien.

Berlin, 8. Juli. Die neuesten Lebensmittelkrawalle werden aus Essen gemeldet, wo auf dem Markt besonders für Obst übertriebene Preise gefordert wurden. Von allen Seiten stürzte die Menge über die Verkaufsstände. Die Lebensmittelgeschäfte haben aus Angst vor weiteren Plünderungen geschlossen. Die Firma Krupp gab Alarmzeichen, um ihre Verkaufsstellen zu warnen. Im benachbarten Dortmund kam es wieder zu schweren Plünderungen, die von politischen Hekern herbeigeführt wurden. Der Mob begann im Inneren der Stadt und in den Hauptstraßen der Außenviertel zu plündern. Es kam auch zu belanglosen Schießereien, doch herrschte abends wieder Ruhe. Heute Vormittag überfiel eine partacistische Bande den Geflügelmarkt. Dieser wurde geplündert, worauf die Verkaufsstände umgeworfen, und die Waren geraubt wurden. Da man die Unruhen erwartete, waren Mannschaften der Sicherheitswache an verschiedenen Stellen postiert worden, die mit Maschinengewehren schossen. Wie verlautet, gab es 6 Tote und 20 Schwerverletzte.

Viele Sicherheitswachmänner wurden von der Menge schwer mißhandelt.

Die Zahl der bei den Lebensmittelunruhen in Dortmund verletzten Personen beträgt bereits 50.

In die Stadt ist eine Abteilung Artillerie eingedrungen. An mehreren Stellen der Stadt sind Geschütze aufgestellt.

Amsterdam, 9. Juli. Dem „Telegraaf“ zufolge melden die „Times“ aus Mailand, daß am 1. Juli in Forli sowie in anderen größeren italienischen Ortschaften im Zusammenhang mit der Deuerung erste Unruhen stattgefunden haben. Viele Läden seien geplündert und zerstört worden. In manchen Orten sei es zu heftigen Schießereien gekommen.

Ratifizierung des Friedens.

Wien, 9. Juli. (P. A. T.) Die Nationalversammlung in Weimar hat in der heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betr. die Ratifizierung des Friedensvertrages durch namentliche Abstimmung mit 208 Stimmen gegen 115 angenommen.

Der blutige Streit um Fiume.

Wien, 9. Juli. (P. A. T.) Aus Paris wird gemeldet: Die Zuspitzung der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Italien muß als sehr ernst betrachtet werden. Tittoni soll vor seiner Abreise dem Fünfferrat erklärt haben, daß die Regelung der Fiumefrage, um einer Krise vorzubeugen, sobald wie möglich gemäß den Wünschen der Italiener erfolgen müsse.

Wien, 9. Juli. (P. A. T.) Aus Fiume wird unterm 7. d. M. gemeldet: Italienische Soldaten und Freiwillige aus Fiume beabsichtigen das bei Molo-Sicht vor der Unter liegende französische Schiff „Sacalove“ mit Handgranaten anzugreifen. Ein französischer Torpedoboots-zerstörer gab Feuer, durch welches mehrere Personen getötet oder verwundet wurden. Darauf begab sich ein Teil der italienischen Soldaten nach dem Hafen Baros, wo sich die französische Versorgungsdeputation befindet. Hier griffen die Italiener die aus 20 Mann bestehenden französische Wache an, wobei 8 Mann getötet und die übrigen von den Italienern gefangen genommen wurden. Auf italienischer Seite gibt es gleichfalls mehrere Tote und Verwundete. Die Zusammenstöße dauerten bis in die späte Nacht hinein. Es muß bemerkt werden, daß die Italiener in allen Straßen kampfbereit dastanden. Die einheimischen Freiwilligen erhielten in den letzten Tagen bedeutende Verstärkungen aus Italien. Außerdem trafen aus Fiume mehrere kommunistische Agitatoren ein, deren Tätigkeit mit den blutigen Ereignissen in Zusammenhang steht.

Wien, 9. Juli. (P. A. T.) Nach einem Telegramm aus Lyon zufolge hat der Oberste Rat der Entente eine Kommission gewählt, die sich sofort nach Fiume zur Untersuchung der dortigen Ereignisse begibt. Die Kommission besteht aus einem italienischen, einem französischen und einem amerikanischen General.

Ueberoceanflug.

Berlin, 8. Juli. (P. A. T.) Der Zeppelin Nr. 44, der den Ueberoceanflug ohne Begleitung von Hilfsdampfern zurückgelegt hat, ist auf der Insel Long Island nach einer Fahrt von 108 Stunden und 12 Minuten gelandet.

Warschau. Ein Trauergottesdienst für König Johann III. findet heute in der Kapuzinerkirche statt.

— Zum Bau von Markthallen auf dem Kercelli-Platz wies der Magistrat die runde Summe von 6 Millionen Mark an.

Warschauer Börse.

Warschau, 9. Juli.		9. Juli.	8. Juli
6% Oblig. der Stadt Warschau 1915/16			96.75—96.00—50
6% Obl. d. St. Warsch. 1917 auf 100			—75—97.00—25
			—50—98.00
5% Obl. der Agrarbank auf 100			
4 1/2% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.	199.50—25—00	199.75—50	
	198.50		
4% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.		179.50	
5% Pfandbriefe der St. Warschau auf 100	211.50—00—210.50	207.50—213.50—	
3000 und 1000	00—209.75—50	75—209.50—210	
		—210.50—75—211	
4 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf 100	198.50—25—00—		
3000 und 1000	197	197.00—197.50—	
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Lodz		198	
Frankts (Kleinbilletts)	273.50—281.00		
Pfund Sterling	82.00—84.00	274.00—276.00	
Dollar			
Rarentabel 100-te r 500-ter	117.50—114.00—	82.00—25	
	113.50		
Dumacubel 1000-er	60.25—00	114.25—114.75	
Kleinbilletts Dumacubel 250-er			
Kronen	53.90—54.25	530.91	

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter
Gans Kriesle, Lodz.
Druck „Lodzer Freie Presse“, Petruszka 81.



Konstantynower Turnverein.

Am Sonntag, den 13. Juli d. J.
veranstaltet der Konstantynower Turnverein im Garten
„Belvedere“ ein

großes Schauturnfest

mit anschließendem Tanzfrühstück
unter Beteiligung der benachbarten Turnvereine. Ausmarsch
um 2 Uhr nachmittags. — Gäste sind herzlich willkommen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 20. Juli statt.
Die Verwaltung.

Einladung.

Am Sonntag, den 13. d. M. findet im Waldchen des Herrn
Gottfried Gols in Grabenice (sehr geeignet für Ausflüge!) ein

großes Wald-Fest

verbunden mit Stern- und Floverschießen, Pfandlotterie,
Turzopf und anderen Belustigungen, wozu ergebenst einladet
Gedr. D. und J. Gols.

Beginn: Vormittags.

Bemerkung: Abfahrt von Lodz mit der Alexandrower Elektrischen
bis zur Haltestelle „Katy“, dann links ab nach der Richtung
Konstantynow, 7 Minuten Weg.
Ein reich ausgeschattetes Büfett befindet sich am Plage.
Die geehrten Gäste werden für den Fortschritt des Alexandrower
Feuerwehrobersters, das am vergangenen Sonntag auf unserem
Feste spielen sollte und woran die Veranstalter kein Verschulden
tragen, nochmals um Entschuldigung gebeten. Es ist dafür Sorge
getragen, daß der Vorfall von Sonntag sich nicht wiederholt.

Evangelisations-Versammlung

In der Baptisten-Kirche, Agowka-Str. 43
findet heute Abend unter Mitwirkung des Gesang-Chores,
Evangelisations-Versammlung statt. Eintritt frei!
Jedermann ist herzlich willkommen. 1397

Zahn-Arzt E. FUCHS

hat für weniger bemittelte Leute eine

Zahn-Heilanstalt

eröffnet. Nawrot-Str. 4

Heilt veraltete Zahn- und Mundkrankheiten,
Porzellan-, Goldkronen- u. künstliche
Zähne ohne Schmerzen. 1000

Bücher-Abschlüsse

Bücher-Einführungen
Bücher-Regulierungen
Bücher-Kontrollen

übernimmt
O. Pfeiffer,
Lodz, Milsza Nr. 57,
1 St., Wohnung 5.

Jede gute Hausfrau,

die um die Reinlichkeit und Hygiene in ihrer Wohnung
besorgt ist, merke sich die Adresse des Unternehmens

„HYGIENA“

Lodz, Petrikauer Straße 89.

- Bohlen, Hobeln, Glätten und Bearbeiten der
Fußböden mit Stahlspänen.
- Staubentfernung von Wänden, Teppichen, Vor-
hängen, Gardinen, Möbeln usw.
- Fensterputzen.
- Desinfizierung von Wohnungen. 1389

Reklamebüro Gersdorf.

Vorgezeichnete, angefangene u. fertige Handarbeiten!

Annahme von
kleinen u. großen
zum Vorzeichnen.
Nawrot-Str. 18.

B. B.

Geschäfts- und
Arbeitsstunden - In-
haber erhalten
Preisermäßigung.

Erste Polnische Tapissier-Manufaktur
Bruno Boesig,

Lodz, Karola-Str. 4. 1410

Heimstickerinnen gesucht.

Reste!

Achtung! Billige, sehr preiswerte Schweizer-Stoffe! Achtung!
Seidenbatist, 2 Ellen breit 7 Mark
Batist (Dyall) sehr passend für Damenwäsche und 10
Taschentücher 2 Ellen breit 11
Etamin, prima Qualität, 2 Ellen breit 11
Widzewska-Str. 40, Front, 2. St., W. 10. 1292

500 Mark Belohnung

und noch mehr erhält derjenige, der mit im Zentrum der Stadt
eine 2. oder 3. Zimmerwohnung, geeignet für Büro, vermitteln
kann. Offerten unter „A. F. C.“, Informationsbüro Gersdorf,
Petrikauer Straße 84. 1349



Der evang.-luth. Kirchengesangsverein „Joar“

veranstaltet Sonntag, den 13. Juli a. cr.,
im Garten des Herrn Braune, Waffendorfer.

ein großes Gartenfest.

Das vorgesehene Programm enthält:

- I. Vorträge: a) „Besuch aus Amerika“.
b) „Heimgelunden“.
c) „Diogenes“.

II. Gedichte.

III. Mitwirkende Gesangchöre von Lodz und Umgegend, Ro-
kice, Babianice usw.

IV. Zwei Musikchöre.

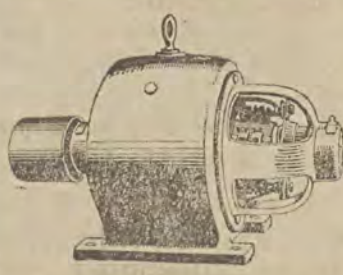
V. Turzopf.

Eintritt für Erwachsene 1 Mk., für Kinder, Schüler und Militär 75 Pfg. — Büfett am Plage.
Bemerkung: Bei ungünstigem Wetter wird das Fest aufgeschoben. 1368

Allerlei SAISON OBST

verkauft zu
Engros-Preisen
Gärtnerische Handels-Gesellschaft
in Lodz, Dzielna-Strasse № 25. 1188

Gersdorf's Reklamebüro.



Teichmann & Mauch,

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 240.

Elektrotechnisches Installations-Büro

und Reparatur-Werkstätten. Großes Lager von
Installations-Material, Dynamomaschinen und
Elektromotoren. Reparaturen von Dynamomaschinen
und Motoren. Ausführung von Blitzableitern und Prüfen
vorhandener Anlagen. 1337

R. ERDMANN

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung

hebt Petrikauer Str. 107 (früher Petrikauer 157)

empfiehlt sein reich assortiertes Lager in den neuesten Er-
scheinungen im Buch-, Kunst- und Musikalien-Handel,
sowie in Schulbüchern für sämtliche Lehranstalten und bietet
seine geehrten Kunden, ihm auch im neuen Katalog ihr
Wohlwollen zu bewahren. 1401

Färberei

Emil Schulz

Lodz, Sienkiewicz-Str. 76

nimmt an zum Färben:

Woll- u. Baumwollgarne, Strümpfe,
Seide und Bänder.

Spezialität: Kunstseide. 1397

Die Lodzer Freie Presse

die sich in der kurzen Zeit ihres
Bestehens bereits einen zahlreichen
treuen Abonnentenstamm in Stadt
und Land gewonnen hat, unter-
richtet den Leser rasch über alle
Vorkommnisse in der Politik und
im Leben unserer Stadt. Sie
nimmt auch Stellung zu allen
politischen und Tagesfragen, die
unsere Volksgenossen interessieren
müssen. Sie ist das Organ der
Deutschen in Polen und die
billigste Tageszeitung am
Orte. Es verschmähe niemand, das
Abonnement für das neue Quartal
zu erneuern.

Redaktion u. Verlag
der
Lodzer Freien Presse

Wichtig für Tabakhändler!

Mache hierdurch bekannt, daß ich an der Dzielna-Str. 27
(im eigenen Hause) unter der Firma:

„ALICJA“

eine Fabrik für Papierroffen-Gülzen

eröffnet habe und empfehle jegliche Gültengattungen zu zugäng-
lichen Preisen. 1367

S. Altmann, Lodz, Dzielna-Str. 27.



Am Sonnabend, den 19. Juli
d. J., um 9 Uhr abends
findet im Saale des 3. Löschzuges die

ordentliche Hauptversammlung

der Mitglieder der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr
mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit
vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Berlebung und Einführung des vom Florianischen Verbande her-
ausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnus-
gemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kan-
didaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats
in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Wichtig für Fabriken

Spinnereien und Webereien
Armaturen, Transmissions-Riemer, verschiedene Pa-
tungen, technische Teile und Getriebe, Zahnradtrieb, Sack-
blätter, Traktoren usw.
Lager technischer Artikel, Eisen- u. Stahlwaren

D. Feldbrill,

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 167. 1217

Büro Reklam-Gesellschaft.

Geschäftsmann wünscht sich als

Compagnon

bis 10,000 evtl. auch mehr an kurzfristigen Geschäften zu beteiligen.
Off. unter „Compagnon“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 1366

1-2 Zimmer

und Küche per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter
„1360“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 1360

Spezialarzt

Dr. C. Prybalski,

Jawadzka 1 (Schubert-Neubau).
Haut- und venerische Krankheiten
und Männerheilkunde.
Sprechstunde: 9-12 u. 5-8 Uhr.
Damen 6-8 Uhr. 1296

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten.

empf. v. 10-12 u. 5-7 Uhr nachm.
Nawrot-Str. 7.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. venerische Krankheiten.
Petrikauer Str. 144.
Gde der Waffendorfer Straße
Behandlung mit Röntgenstrahlen u.
Quarzlicht (Ultraviolet). Elektris-
ation u. Massage (Männer-
schwäche). Krankenschwäger von
9-12 u. 5-8, f. Damen v. 6-8.

Dr. med.

Wilhelm Fischer

empfängt
10-11 früh u. 5-7 Uhr nachm.
Sonntags u. Feiertags 11-12 Uhr.
Petrikauer Str. 200.

Gebamme

Nowakowska

wohnt jetzt 1697
Dzielna-Str. 34.
Empf. von 9-12 u. 5-8 Uhr.

Baupläne

Konstruktionszeichnungen

Biologische Anlagen

Küchent.

Statische Berechnungen

Kostenanschläge

Abrechnungen

fertigt schnellsten an

P. Senff

Architekt

Widzewska-Str. Nr. 122,

Haus Wende. 1341

Größe gründlichen Violin-

unterricht. I. und II.

Band. K. Propp, Sienkiewicz-

Str. 62, Off. 3. Etage. 1393

Kleines gemauertes

Häuschen

mit Garten zu kaufen gesucht.

Sofortige Angebotszahl 10,000.

Offerten unter „B. N. 20“ an

die Exp. d. Bl. erbeten. 1344

Übernehme den 1313

streng diskretesten

Verkauf von Wertpapieren, Bijo-

uterieen, Juwelen etc. Hiermit An-

stehende werden gebeten, ihre

werte Adresse unter „streng dis-“

cret“ in d. Exp. d. Bl. niederz.

Küchen-Möbel

Sofa, Garderoben-Garder, elektr.
Lampen und verschiedene Mö-
beln zu verkaufen. Wladyslaw-
Str. 44, 2. Etage rechts. 1408

Zum Stern-Schießen

eine gute Armbrust

zu verkaufen. Wladyslaw-Str.

Nr. 118, B. 21. 1398

Preiswert

zu verkaufen:

3 Bände „Sang und Klang“ und

10 Jahrgänge der Bibliothek der

Unterhaltung und des Wissens.

Glawna 31, W. 55. 1359

Zu verkaufen

ein großer alter

persischer Teppich

(Riemann). Zu erfragen in der

Exp. d. Bl. 1398

Agenten

und Beschäftigungslosen

bietet sich lohnender Verdienst

durch Vertrieb häuslicher Bedarfs-

artikeln. Kapital von 18 Mk. an.

Wladyslaw-Str. 1, B. 3, von

10-6 Uhr. 1350

15000 Mk.

auf sichere Hypothek zu verleihen.

Gef. Off. unter „A. B. 99“ an

d. Exp. d. Bl. 1391

Toussaint Langenheidtsches

Selbstunterrichts- und der

deutschen Sprache,

ungebraucht, sowie Graf Revent-

lofs' geschichtliches Werk „Der

japanische Krieg“ in drei großen

Oktavbänden, zu verkaufen. 935

Dlugaschka 103, Wohnung 11.

Qaden mit Zimmer und

Küche oder zwei Zimmer

und Küche mit elektrischer Be-

leuchtung, sofort billig zu ver-

mieten, Wladyslaw-Str. 168.

1335

Ein möbl. Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung und

separaten Eingang, ist sofort an

einen solchen Herrn zu vermieten.

Sienkiewicz-Str. Nr. 40.

3. Stock, rechts, Front. 1340

Eine Lederbrieftasche

mit Paß auf den Namen J. de

Kunze, sowie versch. Papiere

auf d. Namen Gustav Schön-

felder, verlorengegangen. Es wird

gebeten gegen Belohnung abzu-

geben in der Exp. d. Bl. 1381

Karte węgłowa

Nr. 36066 an imię A. n. a. n. d. y. P. o-

gnier, z g. b. i. o. n. o. Proszę zwró-

cić Rozwadowska 17. 1407